

„Womit genau befasst du dich eigentlich?“

- *Mit der Fotografie.*

Das ist eine anspruchsvolle Tätigkeit.

- *Ja.*

Ich sehe schon, das ist eine ernsthafte Arbeit, mit komplizierten Apparaten und viel Technik an einem großen Monitor.

- *Nein. Ich gehe spazieren. Vor allem gehe ich spazieren.“**

**Frei nach Michèle Bernstein: „Tous les chevaux du roi“*



DA MANFRED ZAHN VOR ORT DORT Fotografische Spaziergänge

Manfred Zahn ist einer, der unterwegs ist. Im Kleinen und im Großen. Unterwegs mit offenen Augen. Einer, der den Raum erkundet, das Feld und den Wald um die Ecke genauso wie Metropolen und vergessene Kleinstädte in Deutschland und Europa.

Der Fotoapparat ist dabei nicht unbedingt Anlass der Bewegung im Raum, aber doch mehr als nur Begleiter. Er dient als eine Art visuelles Notizbuch der Eindrücke. Und zugleich prägt der Apparat die Eindrücke, da er den Blick schult, die Bewegung lenkt und Dinge sichtbar macht, die beim bloß spazierenden Schauen unentdeckt bleiben.

Manfred Zahn begegnet der Welt offen, setzt sich mit ihr auseinander, lässt sie auf sich einwirken, hält Aspekte, Facetten, Ausschnitte, Blickwinkel, Graues und Buntes, Gerades und Schräges fest. Ein Sammler von Bildnotizen, kein Jäger.

Seine Bilderserien werden der Wirklichkeit nicht abgerungen, sie entstehen vielmehr bei der späteren Auseinandersetzung mit den fotografischen Notizen, beim Blättern im Skizzenbuch. Hier wird Zahn zum Erzähler, wählt aus, sortiert ein, verknüpft, stellt heraus, grenzt ab, entdeckt in seinem Bilderstrom die Aussage des Gesehenen und stellt unaufdringlich Fragen an die Wirklichkeit.

Die Serien funktionieren sowohl als ästhetische Aussage, wie auch als inhaltliche Erzählung. Sie liefern genaue Skizzen von Farbstrukturen, Oberflächen, Raumgefühlen, Perspektiven. Und zugleich erzählen sie die Geschichte der so gesehenen und geschaffenen Stadträume, Landschaften und – wenn im Bilde – Menschen.

Menschen sind nicht überall in Zahns Bildern sichtbar wie bei den Serien zu Museum, Parkbank, Strand – sie sind jedoch immer präsent. Manchmal eben auch durch ihre Abwesenheit oder die Spuren, die sie hinterlassen haben. Die Fotografien haben so immer auch den Blick des Soziologen in sich, zeigen mehr als nur Oberflächen, sondern beobachten genau und tauchen ein ins Leben - manchmal lauter, manchmal leiser.

Manfred Zahn ist einer, der mit seinen Bildern zum Unterwegs-Sein einlädt.

Dr. Max Orlich, Kultursoziologe

